Tuexenia 31: 373–383. Göttingen 2011.

Bücherschau

Ellenberg, H., Leuschner, C. (2010): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen.
6. vollständig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage von C. Leuschner. – 1357 S., 716 Abb., 6 Farbkarten, 203 Tab. UTB. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. ISBN: 978-3-8252-8104-5

Seit dem Erscheinen der fünften Auflage der „Vegetation Mitteleuropas" im Jahr 1996, nur ein knappes Jahr vor dem Tod von Heinz Ellenberg, sind nunmehr fast 15 Jahre vergangen. In diesem Zeitraum hat sich das Wissen über die Ökologie der mitteleuropäischen Vegetation rasch und stetig vermehrt. Die Zahl vegetationsökologischer Beiträge in internationalen englischsprachigen Zeitschriften ist nahezu exponentiell gestiegen. Durch die zunehmende Internationalisierung und die Hinwendung zur englischen Sprache hat sich die mitteleuropäische Vegetationsökologie in den vergangenen 15 Jahren vermehrt neuen Konzepten und Themenfeldern zugewandt. Diese haben ihren Ursprung vor allem im angloamerikanischen Raum und wurden in Mitteleuropa, auch aufgrund des Primats der Pflanzensoziologie, lange vernachlässigt und spielten in früheren Auflagen des „Ellenberg" nahezu keine Rolle. Hierzu zählen beispielsweise moderne Konzepte der Störungsökologie, Sukzessionsforschung (facilitation, inhibition) und Inselbiogeographie (Metapopulationskonzept, extinction debt) sowie populationsökologische Themen wie Samenbanken, Keimung, Etablierung und Ausbreitung. Daneben existieren zahlreiche neue Erkenntnisse zu Aspekten, die schon traditionell einen hohen Stellenwert im „Ellenberg" besaßen. Dies betrifft zum Beispiel die Standortbindung, Produktivität, Ressourcenlimitierung und Stoffhaushalt mitteleuropäischer Ökosysteme sowie die daraus resultierenden ökophysiologischen Anpassungen der Pflanzenwelt. Zahlreiche neue Impulse und Sichtweisen kommen in jüngster Zeit darüber hinaus aus der „Global Change-Forschung", die sich vor allem im Zuge der Klimadiskussion auch in Mitteleuropa zu einem Schwerpunkt ökologischer Forschung entwickelt hat. Durch diesen enormen Wissenszuwachs und die zahlreichen neuen Entwicklungen und thematischen Herausforderungen in der Ökologie war eine grundlegende Überarbeitung der Vegetation Mitteleuropas mehr als überfällig.

Christoph Leuschner hat sich dieser Herkules-Aufgabe gestellt und sie – so viel sei vorweggenommen – mit Bravour gelöst. Herausgekommen ist eine wohl strukturierte, extrem facettenreiche und zugleich kohärente Synthese des aktuellen Wissens zur Ökologie der Vegetation Mitteleuropas. In Zeiten, in denen in vielen Wissenschaftsdisziplinen der Blick für das Ganze verloren geht und auch die ökologische Forschung einer zunehmenden Spezialisierung und sektoralen Isolation unterliegt, ist der Mehrwert einer derart umfassenden und kompetenten Zusammenschau umso höher einzuschätzen. Die von Christoph Leuschner vorgenommenen Überarbeitungen und Ergänzungen sind derart umfangreich und grundlegend, dass im Grunde ein neues Buch entstanden ist, das nur noch in den Vegetationsbeschreibungen weitgehend den vorherigen Auflagen des „Ellenberg" entspricht. Besonders deutlich wird dieser Modernisierungsschub alleine schon anhand von 2500 Literaturstellen, die neu in das Werk aufgenommen wurden. Bei der Mehrzahl dieser Quellen handelt es sich um englischsprachige Beiträge, was den auch im deutschsprachigen Mitteleuropa anhaltenden Trend zur vorrangigen Publikation ökologischer Forschungsergebnisse in internationalen Fachzeitschriften widerspiegelt. Die Aufarbeitung und Integration dieses exponentiell angestiegenen Wissens der vergangenen 15 Jahre zählt sicherlich zu den herausragenden Leistungen der sechsten Auflage. Auch hier liegt der besondere Mehrwert des neuen „Ellenberg" wiederum in einer Zusammenführung zahlreicher zerstreuter Einzelbefunde und deren Einbindung in eine facettenreiche und zugleich in sich schlüssige kausale Gesamtbetrachtung. Intellektuell ist dies ein höchst anspruchsvolles Unterfangen, welches ein breites und solides Überblickswissen sowie eine ausgeprägte Synthesefähigkeit voraussetzt. Diese Eigenschaften geraten im heutigen Wissenschaftsbetrieb mit seiner ausgeprägten Tendenz zum Spezialistentum leider allzu oft ins Hintertreffen.

Eine der grundlegendsten strukturellen Neuerungen ist die strikte und konsequente Gliederung der zwanzig Kapitel über die Hauptvegetationstypen Mitteleuropas in acht Unterkapitel, welche jeweils den folgenden Themen gewidmet sind: 1. Flora und Entstehungsgeschichte; 2. Lebensbedingungen und standörtliche Gliederung; 3. Vegetation; 4. Anpassung an den Standort; 5. Populationsökologie und Synökologie; 6. Produktivität und Stoffumsätze; 7. Vegetationsdynamik; 8. Menschlicher Einfluss. Die Orientierung im Buch und das gezielte Auffinden bestimmter Themen werden dadurch erheblich erleichtert. Zugleich steigt mit dieser konsequenten Durchstrukturierung auch die inhaltliche Kohärenz, Vollständigkeit und Informationsdichte der einzelnen Hauptkapitel.

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 374

Gerechterweise muss man sagen, dass ein derartiges Vorgehen vielfach auch erst durch den enormen Wissenszuwachs der vergangenen 15 Jahre möglich wurde. So ist etwa das bisherige weitgehende Fehlen populationsbiologischer Aspekte vor allem darauf zurückzuführen, dass sich diese Forschungsrichtung überhaupt erst in den 1990er Jahren in Mitteleuropa vollständig etabliert hat. Auch in den relativ jungen Forschungsdisziplinen der Naturschutzbiologie und Renaturierungsökologie sind im vergangenen Jahrzehnt enorme Erkenntniszuwächse zu verzeichnen. Dementsprechend finden sich im Unterkapitel 8 jeweils kurze und prägnante Darstellungen zu den wesentlichen Gefährdungsursachen sowie zum Schutz und zur Restitution der betreffenden Vegetationstypen. Mit diesen Kapiteln wird ein – nach meinem Empfinden besonders wichtiger – Bogen zur Anwendung ökologischer Erkenntnisse in der Praxis geschlagen. Die Notwendigkeit hierzu ergibt sich umso mehr, da wesentliche wissenschaftliche Innovationen und Debatten heute fast ausschließlich in englischsprachigen Fachzeitschriften kommuniziert werden und kaum mehr zeitnah zu Naturschutzpraktikern aus Behörden, Verbänden und Planungsbüros durchdringen.

Mit 1357 Seiten, 2,72 kg Lebendgewicht und einer ebensolchen Informationsfülle kommt der „neue Ellenberg“ nicht nur intellektuell sondern auch physisch als gewaltige Schwarte daher. Weitere Superlative sind 925 Abbildungen und Tabellen sowie 5300 Literaturstellen, deren Auflistung alleine 133 Seiten in Anspruch nimmt. Eine überarbeitete Version der Zeigerwerte konnte aus Platzgründen leider nicht mehr in das Buch integriert werden – ist aber nach Registrierung auf der Homepage des Ulmer-Verlags elektronisch abrufbar. Als Anhang findet sich weiterhin eine syntaxonomische Übersicht der Gefäßpflanzengesellschaften Mitteleuropas. Diese wurde von Hartmut Dierschke überarbeitet, der auch im Hauptteil die Syntaxonomie auf den neuesten Stand brachte.

Die formale und handwerkliche Gestaltung des Buches ist sehr ordentlich, wenngleich nach meinem Dafürhalten die Qualität der alten Schwarz-Weiß-Fotos eher abgenommen hat. Etwas gewöhnungsbedürftig finde ich auch die graue Hinterlegung der Vegetationstabellen. Neu sind im Einleitungskapitel fünf farbige Seiten mit mitteleuropaweiten Übersichtskarten zu Klimaparametern, geologischen Substraten, Böden und natürlichen Vegetationstypen. Angesichts der allgemeinen Runderneuerung wirken die Tabellen mit den Vegetationsübersichten, welche fast ausnahmslos aus den alten Auflagen übernommen wurden, recht antiquiert. Die darin wiedergegebenen Vegetationstypen sind heute nach Form und Inhalt gleich in mehrerlei Hinsicht historisch zu nennen. Dass Christoph Leuschner auf eine Modernisierung auch dieses Teils zunächst verzichtet hat, ist nur zu verständlich. Zweifellos besteht hier ein reiches Betätigungsfeld für die nächste Auflage. Vielleicht sehen wir ja dann auch erstmals ein Ordinationsdiagramm oder die Ergebnisse einer Clusteranalyse in den Vegetationskapiteln des „Ellenberg“.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Der „Ellenberg“ ist und bleibt das große Standardwerk der Vegetationsökologie in Mitteleuropa, welches weltweit seinesgleichen sucht. Jedem an der Vegetation Mitteleuropas Interessierten ist die sechste Auflage als umfassendes, klar strukturiertes und hochaktuelles Lehrbuch und Nachschlagewerk wärmstens zu empfehlen. Christoph Leuschner ist in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit eine beeindruckende moderne Synthese gelungen, welche sowohl Studierenden und Wissenschaftlern als auch Praktikern im Natur- und Umweltschutz einen soliden Orientierungsrahmen zum kausalen Verständnis der Vegetation Mitteleuropas bietet. Gerade Nachwuchswissenschaftlern auf dem Gebiet der Ökologie, der Umwelt- und der Landnutzungswissenschaften, die heute leider oft viel zu früh ins Spezialistentum abdriften, sei der neue Ellenberg-Leuschner als Pflichtlektüre ans Herz gelegt. Mit einem Ladenpreis von 99 € ist auch die sechste Auflage nicht gerade ein Schnäppchen, ihr Geld aber allemal wert. N. Hölzel

JÜRGENS, N., SCHMIEDEL, U., HOFFMAN, M.T. (2010): Biodiversity in southern Africa. – 3 Bände, 1419 S., zahlreiche farbige Abb., Karten, Tab., Fotos. Klaus Hess-Verlag, Göttingen, Windhoek. ISBN 978-3-933117-44-1

Ergebnisse von 10 Jahren intensiver Forschung seit 2001 in größeren Teilen des südlichen Afrikas werden in drei großformatig-gewichtigen, hervorragend ausgestatteten und in Gliederung und Darstellung sehr gut durchdachten Bänden vorgestellt. „BIOTA Southern Africa“ ist ein interdisziplinäres deutsch-afrikanisches Langzeit-Forschungsprojekt, eng mit ähnlichen BIOTA-Projekten in anderen Teilen Afrikas verbunden und wesentlich vom BMBF finanziert. Neben der Erhebung abiotischer und biologischer Daten geht es auch um Untersuchungen zu Zusammenhängen und Konflikten früherer und heutiger Landnutzung im Hinblick auf eine nachhaltige Weiternutzung und den Naturschutz, also um letztlich sozioökonomische und politische Fragestellungen. – In einem klimatischen Nord-Süd-Transekt von Sommer- zu Winterregengebieten mit unterschiedlichem Gesamtniederschlag wurde in Namibia und dem westlichen Südafrika ein Querschnitt durch 6 Biome mit 37 Untersuchungsflächen (Observatorien)

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 375

von 1 x 1 km² Größe gelegt, von Wald-Savanne (5 Flächen) im Norden über Dornbusch-Savanne (7), Nama-Karoo (7), Sukkulenten-Karoo (9), Namib-Wüste (4) bis zum Fynbos (5) der Kap-Provinz. Für jedes Observatorium gibt es ein 100 x 100 m-Gitternetz mit genau festgelegten und markierten Untersuchungsflächen für botanische, zoologische und bodenkundliche Erhebungen, teilweise mit jährlicher Wiederholung. Hauptobjekte sind Biologische Krusten, Flechten, Gefäßpflanzen und ihre Vegetation, verschiedene Tiergruppen von Tausenfüßlern bis zu Großsäugern sowie physikalische und chemische Bodendaten.

Im **1. Band** (Patterns at Local Scale. The BIOTA Observatories; 821 S.) werden Grundlagen, Methoden und Detailergebnisse der Biome (mit randlicher Farbgebung übersichtlich differenziert) und ihrer Observatorien mit breiter Datenanalyse zusammengestellt. In der großen Vielfalt gut durchdachter Diagramme, Tabellen, Artenlisten, Karten, Luftbilder, Klimadiagramme und Bodenprofile und sehr anschaulicher Fotos von Vegetationslandschaften bis zu einzelnen Pflanzen und Tieren, alles sehr aufwändig in Farbe dargestellt, gehen die oft kurzen Texte fast unter.

Das Thema des **2. Bandes** (Patterns and Processes at Regional Scale; 360 S.) gibt den Inhalt wenig wieder. Er handelt teilweise von größeren Zusammenhängen im Transektbereich, fußend auf den Erkenntnissen der Observatorien. Insgesamt ist er aber recht inhomogen in den behandelten Themen, u. a. von Klima- und Landschaftsgeschichte über Vegetationsgliederungen und -kartierungen, Biodiversität von Tiergruppen, Reaktionen auf mögliche Klimaveränderungen, menschliche Einflüsse bis zur Landschaftsdegradation, Verbesserung der Landschaftsstruktur bis zu Forderungen und Programmen für ein nachhaltiges Biodiversitätsmanagement unter Einbezug der Einwohner. Dabei werden verschiedentlich Modelle zur Darstellung und Vorhersage benutzt.

Band 3 (Implications for Landuse and Management; 238 S.) vertieft anwendungsbezogene Aspekte. Ältere und aktuelle Landnutzung werden für verschiedene Biome unter sozioökonomischen und Biodiversitätsaspekten erörtert, auch Auswirkungen von Klimaänderungen. Expandierende Kultivierung und Überbeweidung müssen eingegrenzt werden. Ihre Auswirkungen werden genauer dargestellt, in Modellen verschiedener Intensitätsstufen analysiert, Empfehlungen für Landnutzer und Naturschützer abgeleitet, die nicht ein Gegen- sondern ein Miteinander bewirken sollen. – Am Ende werden genau 200 Mitarbeiter/innen kurz vorgestellt. Ihnen kann man zu diesem eindrucksvollen Werk nur gratulieren, vor allem den Koordinatoren, deren Aufgabe sicher recht schwierig war.

Die große Vielfalt von Themen und Daten der drei Bände erlaubt hier nur kurze, unvollständige Einblicke, die aber die große Bedeutung des Werkes für eine verbesserte wissenschaftliche Kenntnis bisher teilweise wenig untersuchter Lebensräume und deren praktische Anwendung aufzeigen mögen. Für allgemeiner biologisch interessierte Nutzer ist sicher der erste Band am attraktivsten, der viele tiefe Einblicke in charakteristische Ökosysteme des südlichen Afrika liefert, nicht zuletzt mit hervorragenden Fotos eine breite Anschauung vermittelt. Allerdings sind die Bände nur gemeinsam beziehbar, dies aber zu einem sehr günstigen Preis von 75 € (mail@k-hess-verlag.de). H. Dierschke

SCHNEIDER, S. (2011): Die Graslandgesellschaften Luxemburgs. – 303 S., 157 Abb., 27 Tab. – Ferrantia 66. Luxemburg. ISSN 1682-5519

Luxemburg war lange Zeit ein fast weißer Fleck auf der geobotanischen Landkarte Europas. Erst in jüngster Zeit sind pflanzensoziologische Erfassungen intensiviert worden. Ein wichtiges Ergebnis ist die jetzt vorliegende, als dicker Zeitschriftenband publizierte Dissertation (Universität Trier), in der fast sämtliche Graslandgesellschaften von nass bis trocken in breiter Übersicht bis ins Detail dargestellt werden. Die Arbeit ist ein schönes Beispiel traditioneller syntaxonomischer Datenauswertung. Neben 413 eigenen hat die Autorin 793 bisher nicht publizierte Aufnahmen aus 25 Gutachten, Examensarbeiten u. ä. aus den letzten etwa 40 Jahren zusammengestellt und in ausführlichen Tabellen übersichtlich gegliedert. Komplexe multivariate Verfahren werden vermieden, was die Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit erhöht. 31 Assoziationen bzw. Gesellschaften aus 9 Verbänden in 5 Klassen werden beschrieben. Die überraschende Vielfalt erklärt sich aus einer großen geologischen, klimatischen und landschaftlichen Variabilität, die zu Beginn genauer mit Text und farbigen Karten dargestellt wird. Über 50 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden noch von Grasland eingenommen. Zwar ist auch in Luxemburg der landwirtschaftliche Strukturwandel mit zunehmend intensiver Nutzung im Gange, es gibt aber offenbar noch zahlreiche Beispiele artenreicher Bestände, auf die sich die Arbeit konzentriert. Die Pflanzengesellschaften sind durchweg mitteleuropäisch geprägt; westliche floristische Einflüsse sind kaum gegeben. So liegt die Bedeutung der Arbeit weniger in neuen syntaxonomischen Erkenntnissen als vielmehr in der Vermittlung großer, gut aufgearbeiteter Datenmengen als Bindeglied aus einem bisher wenig bekannten Gebiet. Eigene Erkenntnisse und gründliche Literaturrecherche vermitteln Grundlagen zu

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 376

Struktur, Phänologie und Artenzusammensetzung, Syntaxonomie, Untergliederung, auch zu Ökologie und Bewertungen für den Naturschutz. Zu jeder Vegetationseinheit gibt es ein bis mehrere anschauliche Farbfotos, im Anhang auch Karten der Aufnahmeorte als Verbreitungshinweis. – Da die inhaltsreiche Arbeit für nur 10 € erwerbbar ist, wird es sicher zahlreiche Interessierte geben. Bezug: Musée national d'histoire naturelle. 25, rue Münster, L-2160 Luxembourg. exchange@mnhn.lu H. Dierschke

KOWARIK, I. (2010): Biologische Invasionen. Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. 2. Auflage. – 420 S., 91 Abb., 77 Tab. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

ISBN 978-3-8001-5889-8

Neueinwanderer in unsere Pflanzen- und Tierwelt sind kein neues, heute aber ein größeres allgemeines Interesse erweckendes Thema. Der Begriff „Biologische Invasionen" hat einen negativen Geruch, was vielleicht auch die manchmal aufgeregten Diskussionen hervorruft. Dies mag auch mit ein Grund sein, dass die 1. Auflage bald vergriffen war und nun eine wesentlich erweiterte und aktualisierte Neuauflage erfolgen konnte. Mit W. RABITSCH wurde zudem ein kundiger Zoologe gewonnen, der vor allem das Kapitel Neozoen beisteuert. – Die ersten Kapitel sind mehr allgemeiner Art (Begriffserklärungen, Invasionen in globaler Perspektive, Menschen als Wegbereiter, Gärten und Zierpflanzen, Invasionsprozesse). Einen breiten Kern nehmen auf fast 150 Seiten die Neophyten in mitteleuropäischen Lebensräumen ein. Hier wird der oben angesprochene negative Blickwinkel deutlich abgeschwächt oder ganz beseitigt. Gibt es doch neben Problempflanzen mit hohem Invasionspotential auch viele harmlose Vertreter. Hierzu gehören z. B. auch Arten, die nur innerhalb Mitteleuropas unter menschlichem Einfluss neue Biotope erobert haben, wie etwa Berg- und Spitzahorn oder gar solche, die zu Objekten des Naturschutzes geworden sind. So wird dem Leser rasch die Angst vor Invasoren genommen, die aber auch kräftig zu Wort kommen. Hier lassen sich manche forstlich eingeführten Gehölze und ihre Probleme anschließen. Aber auch die nichteinheimischen Archäophyten geraten immer mal wieder in den Blick. – So enthält dies Kapitel ein sehr breites Spektrum von Themen und Beispielen, die man vielleicht zunächst unter dem Buchtitel nicht erwartet. Es folgen kurze Kapitel über den Einfluss von Neophyten auf die Tierwelt sowie über Neomyceten und Pathogene. Länger sind dann wieder die Darstellungen zu Neozoen, vom Waschbär bis zur Miniermotte, auch zu zahlreichen Wassertieren. In den letzten Kapiteln geht es um Bewertungen, Bewertungsverfahren, rechtliche Regelungen u. ä. Zum Schluss werden Handlungsansätze (Vorsorge, Management, Akzeptanz und Schutz) erörtert. – Im letzten Absatz wird die eher neutrale Sicht der Autoren in diesem Buch mit positiven Aspekten noch einmal erkennbar: Biologische Invasionen können auch positiv „als Anpassungsleistung der Natur an neue, durch den Menschen gestaltete Bedingungen" bewertet werden. So ist das umfangreiche Buch (69,90 €) für einen breiten Kreis von Biologen, Landschaftspflegern und Naturschützern, auch für allgemeiner biologisch Interessierte eine äußerst vielseitige und interessante Informationsquelle. H. Dierschke

POPPENDIECK, H.-H., BERTRAM, H., BRANDT, I., ENGELSCHALL, B., V. PRONDZINSKI, J. (Hrsg.) (2010): Der Hamburger Pflanzenatlas von a bis z. – 586 S., 200 Farbabb., 1000 Verbreitungskarten. Dölling und Galitz Verlag GmbH, München, Hamburg.

ISBN 978-3-937904-93-1

Jetzt hat auch Hamburg seinen schwergewichtigen Verbreitungsatlas der wild wachsenden Gefäßpflanzen; genauer gesagt: das Bundesland Hamburg. Denn außer Stadt-, Verkehrs-, Hafen- und Industrieanlagen sowie eingeschlossenen Grünflächen gibt es vor allem randlich auch ein sehr reichhaltiges und diverses Biotopangebot stärker naturgeprägter Bereiche. Die sehr unterschiedlichen Lebensräume wurden extra kartiert und sind im ersten Teil recht ausführlich beschrieben, ergänzt mit farbigen Verbreitungsarten, Vegetations- und Pflanzenfotos. Hierzu gehören außer den stark anthropogen geprägten Bereichen auch Wälder, Moore, Außendeichsgebiete der Elbe, Gewässer, Grünland, Trockenrasen und Heiden, Knicks, Äcker, Obst- und Gartenbaugebiete. – Die enge Verzahnung der Biotope führt zu insgesamt 1546 aktuell nachgewiesenen Pflanzensippen, also einem recht großen Ausschnitt der Pflanzenwelt ganz Norddeutschlands. Der entsprechende Atlas des anschließenden Weser-Elbe-Gebietes von 2006 enthält dagegen nur 1192 Sippen, der Atlas Niedersachsen/Bremen (mit dem Mittelgebirgsraum) 2234 Sippen. – Die floristische Kartierung des Gebietes begann 1995 unter Obhut des Botanischen Vereins zu Hamburg mit zahlreichen Mitarbeitern und erstreckte sich über 14 Jahre. Das relativ kleine Kartierungsgebiet ermöglichte eine sehr detaillierte Erfassung in Flächen von 1 x 1 km mit insgesamt 843 Rasterfeldern. Die dargestellten Ergebnisse beruhen vorwiegend auf dieser Zeit, zumindest was die Verbreitungskarten angeht. Der eigentliche Atlas mit 1000 Karten beginnt auf Seite 127. Die maximal vier

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 377

Karten pro Seite zeigen durch farbliche Unterlegung der Biotoptypen einen guten Bezug zwischen Vegetation und Flora. Neben weit verbreiteten Arten (die häufigste ist *Urtica dioica*) gibt es viele, die eine mehr oder weniger deutliche Biotopbindung zeigen, sowohl in naturnäheren wie auch stark anthropogenen Bereichen. Damit geht der Atlas deutlich über die üblichen Verbreitungsbilder hinaus. Außerdem werden weitere unbeständige oder ausgestorbene Sippen mit kurzen Texten alphabetisch eingeordnet. Zu Beginn jedes Buchstabens wird eine Art etwas genauer auf einer Seite porträtiert. – Eine Gesamtübersicht der Flora und ihrer Dynamik gibt das Kapitel zur Artenvielfalt. Das reichste Rasterfeld enthält 480 Sippen, ein geschütztes Gebiet mit einem Komplex aus Dünen, Trockenrasen und Mooren. Aber auch Felder mit stark vom Menschen geprägten Bereichen können sehr artenreich sein. Das MTB Hamburg gehört mit 1481 Sippen zu den reichsten in ganz Deutschland. Vergleichende Betrachtungen mit früheren Angaben zeigen aber auch hier einen deutlichen Diversitätsrückgang seit den 1940er Jahren. Das Buch enthält zahlreiche weitere Angaben und Auswertungen, ausmündend in eine aktuelle Fassung der Roten Liste. – In den einleitenden Kapiteln gibt es neben der Darstellung der Lebensräume auch Teile zu den natürlichen Grundlagen mit zahlreichen Abbildungen und Karten, gebietsspezifisch zum Beispiel auch eine Karte der Bodenversiegelung. – Alle bisher erschienenen Pflanzenatlanten haben ihre Eigenheiten. Hamburg ist ein sehr kleines Bundesland, was für eine solche Bearbeitung Vor- und Nachteile bedeutet. So lassen sich aus den Karten keine Verbreitungsbilder bis Areale einzelner Arten erkennen, wohl aber schließen sie eine Lücke in der Gesamtübersicht für Norddeutschland. Auch ist eine sehr starke Auflösung in Kleinfelder möglich und der Bezug zu Lebensräumen gut abbildbar. – Für Hamburger Bürger ist das in leicht verständlicher Sprache verfasste Buch (29,90 €) eine unverzichtbare Quelle sehr vielfältiger Informationen, sowohl für Wissenschaftler als auch Praktiker bis zu allgemeiner Interessierten. Aber auch darüber hinaus dürfte es viele Abnehmer finden. Hoffentlich ist dieser Lückenschluss nun auch ein wichtiger Meilenstein für die baldige Fertigstellung des Atlasses für Gesamtdeutschland! H. Dierschke

Müller, W. (2010): Neues zur Flora von Hildeheim. – 144 S., fast 200 farbige Abb., 300 Rasterkarten. Schriftenreihe der Paul-Feindt-Stiftung 6. Verlag Gebrüder Gerstenberg, Hildesheim. ISBN 978-3-8067-8737-5

Die Schriftenreihe befasst sich in großformatigen Bänden mit „Natur und Landschaft im Landkreis Hildesheim". Band 3 war 2001 der „Flora von Hildesheim" gewidmet (s. Besprechung in Tuexenia 22). Die Kartierer haben danach die Hände nicht in den Schoß gelegt, vielmehr die Ergebnisse als Grundlage für intensivierte Nachforschungen benutzt. Vor allem die als selten eingestuften Sippen wurden genauer verfolgt, bisher vernachlässigte Stadtbereiche intensiver erfasst. Der Bestand von 960 Sippen konnte um 80 Neufunde erweitert werden, für manche Arten fanden sich zudem neue Wuchsorte. So hat z. B. das bisher artenreichste 1 x 1 km-Rasterfeld zu den 414 Sippen 13 neu entdeckte hinzubekommen. 10 neue Sippen beruhen allein auf der stärkeren Aufarbeitung der Salices mit ihren Hybriden. Von den 80 Neuentdeckungen sind 53 Sippen Neophyten ruderaler Standorte, 19 stehen auf der Roten Liste Niedersachsen. 21 bereits als verschwunden geltende Arten wurden wiedergefunden. Allerdings ist die Liste der in gut 200 Jahren ausgestorbenen Sippen mit 170 weiter sehr hoch. Solche und weitere Bilanzierungen sind den Artenbeschreibungen und Rasterkarten vorgeordnet. Letztere sind ähnlich der Flora von 2001 zusammengestellt, zunächst die Neufunde in alphabetischer Folge, darauf die seltenen Sippen mit neuen Fundorten, nach Familien geordnet. Diese unterschiedliche Anordnung und überhaupt die Zweiteilung macht die Darstellung etwas unübersichtlich. – Im Gegensatz zur ersten Flora sind jetzt zahlreiche gute Farbfotos eingefügt, was das Kennenlernen und vielleicht auch das Auffinden weiterer Wuchsorte erleichtern dürfte. Schon als Bilderbuch seltener Arten hat das Buch (19,95 €) daher zumindest für Naturinteressierte in Hildesheim und Umgebung seinen Reiz. H. Dierschke

Cafferty, S. (2008): Kosmos-Atlas Bäume der Welt. – 288 S., 250 Farbfotos, 500 Farbzeichnungen, 90 Verbreitungskarten. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3-440-10983-0

Dieses großformatige Buch gibt eine breite Übersicht über Baumgattungen der Erde, ist damit weniger ein bebildertes Bestimmungsbuch als vielmehr ein Grundlagenwerk zur Information über Bäume in sehr breiter Darstellung. Kapitel zu Beginn handeln von den Bäumen allgemein, ihrem Bau, ihren Merkmalen, Erscheinungssformen und ihrer Lebensweise, gefolgt vom Wald als Ökosystem mit seiner Dynamik und einer Kurzübersicht der wichtigen Waldtypen in Bezug zu Klimazonen. Auch die Beziehungen des Menschen zum Wald als Nutzungs- und Erholungsraum werden angesprochen. Dann folgen die verschiedenen taxonomischen Baumgruppen (über 350 Gattungen), von den Baumfarnen, Gingko und Palmfarnen über Nadelbäume zu den Laubbäumen, mit einem kürzeren Sonderteil über Tropenbäume.

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 378

Zu den einzelnen Gattungen werden knappe Angaben zu Taxonomie, Merkmalen, Verbreitung (mit Karten), Nutzung, gärtnerischer Verwendung u. a. gemacht und die wichtigsten Arten mit ihren Merkmalen aufgeführt. Der Text wird begleitet von zahlreichen Fotos einzelner Bäume oder Bestände sowie gezeichneten Details von Blättern, Blüten, Früchten, Borke u. a. Das Buch ist damit eine gute Quelle über einheimische und exotische Baumgattungen und -arten, die uns zu Hause oder auf Reisen begegnen, und bietet sicher auch Fachleuten neue Informationen. Es wird jetzt zum günstigen Sonderpreis von 19,95 € angeboten. H. Dierschke

SCHÖNFELDER, I., SCHÖNFELDER, P. (2011): Kosmos Atlas Mittelmeer- und Kanarenflora. – 304 S., über 1200 Farbfotos. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3-440-12571-7

Zu diesem Thema gibt es von den beiden Autoren bereits mehrere handliche, zur Mitnahme auf Reisen gut geeignete botanische Bildbände. Ihr großer Erfolg hat wohl dazu ermuntert, das reiche eigene Fotomaterial jetzt in einem großformatigen Buch vorzustellen. Die Autoren haben sich bemüht, vorwiegend noch unveröffentlichte Fotos zu zeigen, wenn auch viele der zugehörigen Arten in den erwähnten Reiseführern bereits vorhanden sind. Über 1600 Arten werden mit ausgezeichneten Fotos dargestellt, jeweils bis etwa 10 auf einer Seite, begleitet von Kurztexten und groben Verbreitungskarten auf der Gegenseite, insgesamt geordnet nach Familien. Dass Mittelmeer und Kanaren zusammen behandelt werden, hat durchaus einen tieferen Hintergrund: trotz vieler Eigenheiten gibt es zahlreiche gemeinsame Arten, zudem mannigfache verwandtschaftliche Beziehungen, die im Nebeneinander der Sippen verschiedener Gebiete sichtbar werden. Je nachdem, für welches Gebiet man sich interessiert, wird die Auswahl mehr oder weniger gefallen. Aber zum Gebrauch auf Reisen ist das recht gewichtige Buch ohnehin nicht geeignet, eher zum Studium bei der Vor- oder Nachbereitung von Reisen in den Süden. Aber auch hierfür erscheinen die kleineren, gebietsspezifischen Bilderfloren besser geeignet, zumal die einführenden Texte in dem neuen Buch äußerst kurz gehalten sind. So ist es mehr ein Buch zum Blättern und Anschauen, um sich an der Vielfalt südlicher Floren zu erfreuen. Der günstige Preis von nur 24,95 € sollte zum Kauf ermuntern. H. Dierschke

SCHÖNFELDER, I., SCHÖNFELDER, P. (2010): Der Kosmos-Heilpflanzenführer. Über 600 Heil- und Giftpflanzen Europas. – 448 S., 850 Farbfotos, 20 Farbzeichnungen, 103 Schwarzweiß-Zeichnungen. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3 440-12159-7

Zehn Jahre nach der ersten ist nun eine zweite, fast unveränderte Auflage erschienen. Weitgehend gleich geblieben sind z. B. die Auswahl der Pflanzen und ihre Anordnung nach der Blütenfarbe, ihre guten Fotos, auch die einleitenden Kapitel zu alten Kräuter- und Arzneibüchern, zu Homöopathie, Phytopharmaka und deren Herstellung, Wirkstoffen und zu botanischen Fachausdrücken. Nach dem Vorwort wurde u. a. die Nomenklatur der Pflanzen und Drogen auf neuesten Stand gebracht, wurden Wirkstoffe und Anwendungen überprüft und ergänzt. Rein äußerlich fällt auf, dass das Buch bei gleicher Seitenzahl deutlich dicker und schwerer geworden ist; bei fortschreitender Qualität auch dünner Papiere sollte man eigentlich das Gegenteil erwarten. – Auf je zwei Seiten werden meist 3 (2–4) Arten vorgestellt, mit kurzen Angaben zu Größe, Lebensform, ggf. Naturschutz oder Giftigkeit, gefolgt von Kurzbeschreibungen von Pflanze, Standort, Vegetationstyp und Verbreitung, Angaben zu Drogen, Wirkstoffen, Anwendungen und Fertigpräparaten. Auf der Gegenseite sind die Pflanzen in charakteristischen Ausschnitten abgebildet, bei manchen auch die Ausgangsmaterialien für Arzneidrogen, wie Blatt- und Stängelteile, Samen, Knollen u. ä. Teilweise werden auch nahe verwandte Arten kurz vorgestellt. Am Ende gibt es einen eigenen Teil für Giftpflanzen, geordnet nach der Fruchtfarbe, gefolgt von einem tabellenartigen Anwendungsteil, wo pflanzliche Drogen, geordnet nach den deutschen Namen ihrer Pflanzen, zusammengestellt sind (Sammelgut und -zeit, Anwendungsbereich, Zubereitung, Dosierung, Hinweise). – Überall merkt man dem Buch (26,90 €) die sehr gute, lange bewährte Zusammenarbeit der Apothekerin mit dem Botaniker an. Ergebnis ist ein sehr fundiertes Pflanzenbuch, eine Fundgrube vielfältiger Informationen für einen breiten Nutzerkreis von Botanikern und anderen naturkundlich Interessierten über Anwender von Pflanzenstoffen bis zu Apothekern und Medizinern. H. Dierschke

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 379

THROLL, A. (2010): Was blüht im Garten? – 448 S., 1000 Farbfotos. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3-440-12318-8

Für den Garten gibt es heute ein großes Buchsortiment, von allgemeinen Übersichten bis zu speziellen Themen, z. B. zur Gartenanlage und zu Pflanzengruppen, oft in größeren Formaten und mit vielen farbigen Abbildungen. Wer ein handliches Werk über Gartenpflanzen zum raschen Nachschlagen sucht, wird an diesem neuen Buch zu einem günstigen Preis (14,95 €) seine Freude haben. Es folgt ähnlichen Werken des Verlages zu Wildpflanzen und enthält in übersichtlicher Form über 1000 Arten, Hybriden und Sorten. Auf je einer Seite werden je eine Hauptpflanze mit guten Fotos und kurzem Text vorgestellt, dazu verwandte Arten oder Sorten kurz genannt oder auch mit kleineren Fotos dokumentiert. Optisch hervorgehoben ist ein deutscher Name (andere stehen ggf. am Ende), gefolgt vom lateinischen Namen, nach dem sich auch die Reihung innerhalb von Gruppen richtet. Vermisst wird der Familienname, der hier noch gut Platz gehabt hätte. Die Hauptgliederung des Buches erfolgt nach Gehölzen (inkl. Zwergsträucher), Rosen, Kletterpflanzen, Ein- und Zweijährigen sowie ausdauernden Kräutern, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Farnen und Gräsern, Küchenkräutern, Balkonblumen, Kübelpflanzen, Teichpflanzen, was schon das breite Spektrum zeigt. Viele im Garten wichtige Pflanzen werden vorgestellt, sodass man schon beim Blättern nach den Fotos (zusätzlich einem Register am Ende) fragliche Fälle bestimmen kann. Die Fotos werden ergänzt durch Angaben zu Aussehen, Wuchshöhe, Standort und Pflege, auch zu Möglichkeiten für die Gartengestaltung (mit geeigneten Nachbarpflanzen). Weiter werden die Funktion als Vogelschutzgehölz oder Insektennahrung erwähnt. Einfache Symbole zeigen Licht- und Wasserbedarf, Blütenfarbe, eine Monatsleiste unten die Blütezeit (blüht die Rotbuche bei uns wirklich schon ab März??). – Insbesondere für Familien mit Kindern ist die mögliche Giftigkeit von Pflanzenteilen wichtig. Sie wird leider nur zum Teil und an unterschiedlichen Textstellen angegeben (fehlt z. B. bei Seidelbast und Goldregen). Hier wäre ein Symbol (eventuell weiter differenziert) für eine Neuauflage sehr wünschbar, eventuell auch eines für die Verwendbarkeit (z. B. Früchte der Kornelkirsche). Interessant als Ergänzung wären außerdem Angaben zur Herkunft der Pflanzen. – Wie für alle solche handlichen Bücher ist auch hier die Auswahl beschränkt. So wird man für Gehölze in speziellen Büchern detaillierter unterrichtet, auch über Einzelgruppen wie z. B. Rosen; Gartenorchideen sind gar nicht aufgenommen. Zur ersten recht breiten Orientierung ist das Buch aber gut zu gebrauchen.

H. Dierschke

BEHRE, K. (2010): Der Neuenburger Urwald – ein Denkmal der Kulturlandschaft. – 136 S., 131 meist farbige Abb. Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft, Wilhelmshaven. ISBN 978-3-930510-38-2

Im Titel scheinen sich zwei Begriffe zu widersprechen: Urwald und Kulturlandschaft. Der Neuenburger Urwald ist ein Rest ehemals in Nordwestdeutschland weit verbreiteter Hudewälder, mit seinen urtümlichen Baumgestalten im Volksmund als Urwald bezeichnet. Der Autor hat vor allem alte Quellen, Karten und Bilder ausgewertet und zusammen mit zahlreichen eigenen Farbfotos dokumentiert. Als Vegetationsgeschichtler kann er die unter Einfluss des Menschen durchlaufene Waldentwicklung bis in kleine Details analysieren und aufzeigen. So beginnt das Buch mit der Landschafts- und Vegetationsgeschichte im Gebiet zwischen Ems und Weser, vor allem seit dem Mittelalter. Waldhude und Laubgewinnung, Holz als Rohstoff, Laubstreu- und Plaggenentnahme werden durch Text, Fotos und Zeichnungen dargestellt. Neben dem Neuenburger Urwald kommen auch ähnliche Waldreste (Hasbruch, Baumweg, Herrenholz) zur Sprache. Die genauere Geschichte des Neuenburger Urwaldes wird nachverfolgt, teilweise unterlegt durch alte Forstkarten und Gemälde sowie aktuelle Fotos, die Merkmale früherer Nutzung erkennen lassen. Die Analyse des aktuellen Zustandes zeigt zunehmendes Absterben der Altbäume mit viel Totholz und die Ausbreitung der Buche. Als aktuelle (potentielle) Waldgesellschaften werden Eichen-Hainbuchen-, Buchen-Eichen- und Flattergras-Buchenwald vorgestellt. Hinweise auf seltene Pflanzen und auf die artenreiche Tierwelt (besonders Vögel) leiten über zum Naturschutz. Abschließend wird für Besucher ein Rundgang vorgeschlagen. – Das mit vielen Einzelheiten versehene, sehr gut ausgestattete Buch (14,80 €) ist nicht nur eine schöne Darstellung des Neuenburger Urwaldes, sondern zugleich eine gut verständliche Übersicht nordwestdeutscher Waldgeschichte unter menschlichem Einfluss, mit vielen eindrucksvollen Fotos, und kann einem breiteren Leserkreis empfohlen werden.

H. Dierschke

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 380

IRMLER, U., SCHRAUTZER, J., TREPEL, M. (Hrsg.) (2010): Naturschutzmanagement in Flusstallandschaften am Beispiel des Eidertales. – 253 S., 81 Abb., 53 Tab., 23 Farbfotos. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. ISBN 978-3-8001-5951-2

Flusstäler gehören zu den für den Naturschutz besonders interessanten, wegen vielfacher menschlicher Eingriffe aber auch konfliktträchtigsten Bereichen in Mitteleuropa. In dem BMBF-Forschungsprojekt „Weidelandschaft Eidertal" werden seit 1999 Möglichkeiten extensiver Beweidung und Wiedervernässung als Management ausprobiert und wissenschaftlich begleitet. Das vermoorte Eidertal wurde insbesondere seit den 1950er Jahren stark melioriert, was zu den bekannten negativen Folgen für Biodiversität und Ökosysteme führte. „Das vorliegende Buch hat zum Ziel, auf der Grundlage der Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Begleituntersuchungen die ökonomischen und ökologischen Auswirkungen des im Oberen Eidertal bei Kiel umgesetzten Naturschutzkonzeptes zur Vernässung und Entwicklung einer halboffenen Weidelandschaft in einem Tieflandflusstal zu analysieren, die festgestellten Veränderungen zu bewerten, alternative Naturschutz-Szenarien zu entwickeln und übertragbare Handlungsempfehlungen für andere Gebiete zu erarbeiten" (S. 11). Mit diesem Zitat ist eigentlich schon fast alles gesagt. 16 Autoren haben die verschiedenen Aspekte in übersichtlicher Gliederung zusammengestellt, begleitet von zahlreichen Tabellen, teilweise farbigen Diagrammen, Karten und einigen Farbfotos, und die Ergebnisse jeweils am Ende der Kapitel breiter diskutiert. Genauere Untersuchungen zur Vegetationsentwicklung wurden in Dauer-Transekten vom Mineralboden bis in die vermoorte Niederung in zu Beginn intensiv beweideten bzw. brachliegenden Bereichen angestellt, auch verschiedene Tiergruppen untersucht. Botanisch und zoologisch ausgerichtet sind auch Kapitel zu Ausbreitungsprozessen, bei Pflanzen besonders zur Hydrochorie durch fließendes Wasser im Jahresverlauf. Unter „Eidertal 2025" werden langfristige Szenarien zur Auswirkung einer großflächig-extensiven Beweidung vorgestellt, die sowohl die Vegetationsentwicklung als auch den Nährstoffhaushalt umfassen. – Die insgesamt noch relativ kurze Untersuchungszeit ergibt teilweise erst ansatzweise Ergebnisse mit insgesamt positiv beurteilten Tendenzen. Insgesamt wird das Konzept der halboffenen Weidelandschaft mit unterschiedlich intensiv befressenen Bereichen und stellenweiser Gehölzentwicklung als sinnvolle Ergänzung zu traditionellem Naturschutzmanagement (z. B. Mahd) gesehen, das sich auch in anderen Gebieten anwenden lässt. So bringt das Buch (39,90 €) sowohl für Biologen als auch für Praktiker des Naturschutzes zahlreiche interessante Ergebnisse. H. Dierschke

SCHMATZLER, B. & SCHMATZLER, E. (2010): Moorland: Moorlandschaften in Niedersachsen nach industriellem Torfabbau – 2 Bände, 911 S. Industrieverband Garten / Fachabteilung Substrate, Erden, Ausgangsstoffe, Ratingen. ISBN 978-3-00-031560-2

Mit „Moorland" liegt eine gewichtige Übersicht (98 €) über die Geschichte der Moorlandschaften in Niedersachsen, ihre Ausbeutung und ihren Zustand nach industriellem Torfabbau vor. Auf 20 Seiten wird allgemeinverständlich in den Themenkomplex „Natürliche Moore" eingeleitet, um dann auf rund 40 Seiten den Bogen von der Moornutzung zum Moorschutz zu spannen. Dargestellt werden die unterschiedlichen Phasen der Moornutzung sowie Verfahren der Kultivierung, des Torfabbaus und der Torfverwendung. Dann wenden sich die Autoren den Maßnahmen zur Wiedervernässung und Renaturierung industrieller Torfabbauflächen zu. Den Hauptteil der beiden Bände bildet die eigentliche Hochmoordokumentation, in der 44 ausgewählte Hochmoore oder Hochmoorkomplexe genauer beschrieben werden. Diese eingehenden und reich illustrierten Beschreibungen umfassen eine kartographische Darstellung der Lage, ausführliche Quellenangaben sowie Angaben zur Erschließung und Nutzung, zum Abbau, zur Vornutzung der Abbauflächen, zur Wiedervernässung und Renaturierung, zur Bedeutung für den Naturschutz und zur Zugänglichkeit für Besucher. In einem Anhang finden sich zudem Angaben zu Moormuseen in Niedersachsen, eine Chronologie der Moornutzung und ein Glossar. – Die informativen Texte spiegeln die jahrzehntelange intensive Beschäftigung der Autoren mit der Materie „Moorschutz" wieder. Von besonderer Qualität ist aber die Ausstattung der Bände mit Fotografien. Einerseits wurde sehr viel historisches Bildmaterial eingebracht, das einen guten Eindruck vom früheren Zustand der Moorlandschaften und ihrer Nutzung vermittelt. Was die Bände besonders auszeichnet, sind die unzähligen Bildeindrücke der Moore nach industriellem Torfabbau, die sehr unterschiedliche Zustände und Stimmungen dieser ausgeräumten und nun wiedervernässten Landschaftsausschnitte zeigen. Sicherlich sind die Bände nicht ohne gewisses Eigeninteresse eines der Hauptverursacher des industriellen Torfabbaus entstanden; trotzdem stellen sie für Moorinteressierte einen sehens- und lesenswerten Beitrag zur Nutzung und Renaturierung von Hochmoorflächen dar. D. Remy

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 381

Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. – Fachbehörde für Naturschutz im NLWKN. Hannover. ISSN 0933-1247

In dieser großformatigen Reihe werden umfangreichere Arbeiten publiziert. Im letzten Jahr sind zwei neue Bände erschienen. Bezug: naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de

Band 46: **GREIN, G. (2010): Fauna der Heuschrecken (Ensifera & Caelifera) in Niedersachsen**. – 183 S., 14 Tab., zahlreiche farbige Karten und Fotos.

Seit 1977 werden in Niedersachsen Beobachtungsdaten von Heuschrecken erhoben und gesammelt. Auf der Grundlage der Ergebnisse zahlreicher Mitarbeiter konnte jetzt eine sehr schöne, umfangreiche Übersicht zusammengestellt werden (Datenstand 31. 10. 2008). Nach allgemeinen Kapiteln zum Gebiet, zur Forschungsgeschichte, zu wichtigen Lebensräumen, Gefährdung und Schutz, Veränderungen mit Beispielen u. a. beginnt auf S. 47 der Spezielle Teil. Für jede der 54 Arten sind zwei (bis vier) Seiten vorgesehen, beginnend mit einer großen Verbreitungskarte nach MTB-Quadranten, mit zeitlich gestaffelten Punkten von 1770–1950 bis 2001–2008, die einen schnellen Überblick ermöglichen. Auffällig auch jeweils ein bis mehrere gute Farbfotos, von genauen Tierbildern (z. T. auch Larven und Geschlechter) bis zu Lebensräumen. Dazwischen gibt es Textabsätze zu Verbreitung und Bestandseinschätzung, Lebensraum, Gefährdung und Schutz, Besonderheiten und Anmerkungen. Der sehr gut ausgestattete Band (20 € + 2,50 € Versand) dürfte auch außerhalb Niedersachsens auf viel Interesse stoßen.

H. Dierschke

Band 47: **VON DRACHENFELS, O. (2010): Klassifikation und Typisierung von Biotopen für Naturschutz und Landschaftsplanung**. – 322 S., 85 Tab., 15 Abb. + CD.

Biotope sind die wichtigsten räumlichen Grundeinheiten des europäischen Naturschutzes. Der Verfasser hat sich seit langem vor allem in Niedersachsen mit ihrer Typisierung und Kartierung befasst, jetzt ausmündend in seine Dissertation an der Universität Hannover. Wie in solchen Arbeiten üblich, geht es hier um zahlreiche theoretische Überlegungen und weit ausholende Zusammenfassungen von eigenen Erkenntnissen und Literaturdaten, schon fast ein monumentales Werk. Aber auch die naturschutzfachliche Praxis kommt immer wieder zur Sprache, u. a. in zahlreichen Einzelbeispielen, oft in größeren Tabellen übersichtlich zusammengestellt. Der Band eignet sich weniger zum breiten Lesen als vielmehr zur Vertiefung in Einzelfragen, die in sieben Hauptkapiteln angeschnitten werden und weit über den vom Titel her vermutbaren Inhalt hinausgehen. Ziel ist eine Vereinheitlichung von Konzeption und Methodik für eine breit anwendbare Biotopklassifikation. Zahlreiche Aspekte und Beispiele von europäischer und deutscher (Länder-)Ebene, mit Ausblicken auf Nachbarländer, zeigen, dass es bis heute kein einheitliches Biotopsystem gibt, was zur überregionalen Anwendung und Bewertung geeignet wäre. Hier werden grundlegende Probleme und Defizite eines europäischen Naturschutzes sichtbar. Aber man muss da auch schon im kleineren Rahmen Deutschlands anfangen, wie der Vergleich unterschiedlicher Kartierungsschlüssel mehrerer Bundesländer zeigt. Abschließend werden Anforderungen an die Biotopklassifikation und Prinzipien für die Typisierung ausführlich erörtert und in 22 Grundsätzen zusammengefasst, ausmündend in eine optimierte Biotopklassifikation für Niedersachsen. Auf der beiliegenden CD gibt es einen tabellarischen Überblick der Biotoptypen Niedersachsens und ihren Bezug zu den Biotopen des BfN für Deutschland. Hier wäre Gelegenheit gewesen, einen Biotop-Fototeil einzubringen, an dem einige Farbfotos von Biotopen im Text Interesse erwecken. – Vermutlich hat sich noch niemand so umfangreich mit Theorie und Praxis von Biotopen befasst, auch in vielen ausweitenden Betrachtungen auf Nachbarwissenschaften der Biologie und Geografie. Für 29 € + 2,50 € Versand ist der Band unter obiger Adresse erhältlich. H. Dierschke

Gerade noch erschienen: Sonderreihe Band A/4

VON DRACHENFELS, O. (2011): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH- Richtlinie. Stand März 2011. 7. völlig überarbeitete Aufl. – 326 S. ISSN093-1247

Seit 1992 gibt es für Niedersachsen einen einheitlichen Kartierungsschlüssel für die flächendeckende Biotoperfassung. Er ist allerdings kein Bestimmungsschlüssel sondern eine Abfolge von Beschreibungen aller bekannten Lebensräume. Immer wieder wurde sie neuen Gegebenheiten, vor allem dem neuen BNatSchG und FFH angepasst und durch Hinweise der Kartierer ergänzt. Die aktuelle Fassung enthält

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 382

in hierarchischer Gliederung 13 Obergruppen (z. B. 9 Grünland) mit übersichtlicher Unterteilung in Haupteinheiten (9.1 Mesophiles Grünland) und Untereinheiten (9.1.4 Mageres Grünland kalkreicher Standorte) sowie teilweise weiterer Untertypen. Für jede Einheit gibt es eine Definition sowie eine breitere Beschreibung, z. B. mit kennzeichnenden Pflanzenartengruppen, Pflanzengesellschaften (meist Assoziationen, Subassoziationen), Nutzungstypen, beste Kartierungszeit, Schutzstatus, FFH-Zugehörigkeit u. a. So ist das handliche Buch (10 € + 2,50 € Versandkosten) nicht nur als Kartierungsgrundlage, sondern auch als grundlegende Information über Biotoptypen gut zu gebrauchen. H. Dierschke

Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen. 30. Jahrgang (2010). – Fachbehörde für Naturschutz im NLWKN. Hannover. ISSN 0934-7135

Jährlich erscheinen mindestens 4 Hefte des INN, die im Abonnement (15 €) oder einzeln (4 €) bezogen werden können. naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de

Heft 1/2010: **Hauck, M., de Bruyn, U.: Rote Liste und Gesamtartenliste der Flechten in Niedersachsen und Bremen**. 2. Fassung, Stand 2010. – 84 S., 13 Tab., 31 Abb.

Die Erfassung der Flechten hat in Nordwestdeutschland in den letzten 20 Jahren große Fortschritte gemacht. Zahlreiche Arten wurden erstmals nachgewiesen, einige sogar ganz neu entdeckt. So enthält die jetzt vorliegende Gesamtliste, gegliedert in die drei Bereiche Küste, Tiefland, Hügel- und Bergland, 992 Taxa, davon 980 Arten. Eine Bilanz am Ende zeigt, dass 21 % inzwischen verschollen/ausgestorben sind, weitere 42 % als gefährdet eingestuft werden. Hinzu kommen zu Beginn auf 25 Seiten interessante einleitende Kapitel zu den Flechten, sowohl in historischer Rückschau auf ihre zahlenmäßige Entwicklung mit Einzelbeispielen, teilweise über das ganze Holozän, als auch zu ihrem Vorkommen in zahlreichen Lebensraumtypen mit Nennung einzelner Arten. So verbirgt sich hinter dem nüchternen Titel ein recht reichhaltiges Informationsmaterial.

Heft 2/2010: **Lebensraumansprüche, Verbreitung und Erhaltungsziele ausgewählter Arten in Niedersachsen. Teil 1: Brutvögel**. – 76 S., 1 Karte, 66 Farbfotos.

Hier sind steckbriefartig Informationen zu 66 Brutvögeln zusammengestellt (Gefährdung, Schutzstatus, Lebensraum, Verbreitung und Bestandssituation, Erhaltungszustand und Erhaltungsziele). Jede Art wird auf einer Seite mit Text und einem großen Farbfoto vorgestellt. Sicher eine neue Teilreihe innerhalb des INN mit breitem Nutzerkreis.

Heft 3/2010: **Gesetzlich geschützte Biotope und Landschaftsbestandteile in Niedersachsen**. – 48 S., 41 Farbfotos.

Auf je einer Seite werden die im Titel genannten Lebensräume (34 + 3) mit kurzer Textbeschreibung und Farbfotos vorgestellt.

Heft 4/2010: **Altmüller, R., Clausnitzer, H.-J.: Rote Liste der Libellen Niedersachsens und Bremens**. 2, Fassung, Stand 2010. – 28 S., 29 Fotos, 12 Tab.
Kaufmann, W.: Invasive Arten in der Naturschutzpraxis. – 10 S.

Es wird ein kurzer Überblick über gebietsfremde Arten (Neozoen, Neophyten, Neomyceten) in Deutschland gegeben. Angesprochen werden Herkunft, Einwanderungswege, historische Entwicklung, rechtliche Regelungen und ihre Umsetzung in der Praxis.

von Drachenfels, O.: Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niedersachsens. – 3 S.

Heft 5/2010: **Pilgrim, B., Rasper, M.: 30 Jahre Naturschutzinformation aus erster Hand**. – 40 S.

Zum 30jährigen Jubiläum des INN gibt das Heft einen kurzen Rückblick. Insgesamt sind 158 Hefte erschienen, unter Mitarbeit von über 300 Autoren/innen. Sie reichen von anfänglich dünnen Heften mit Einzelbeiträgen bis zu umfangreicheren Themenheften. Häufigste Themen waren Tierartenschutz (44 Hefte), Rote Listen (31) und Schutzgebiete/-objekte (29). Es gibt einen Heftnachweis nach 12 Themenbereichen, ein Autorenverzeichnis und einen Kurzüberblick über alle Hefte, jeweils mit Titelblatt und Inhaltsverzeichnis. Insgesamt eine beeindruckende Palette! H. Dierschke

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 383

Svensson, L., Mullarney, K., Zetterström, D. (2011): Der Kosmos Vogelführer. 2. Aufl. – 448 S., über 4.000 Farbzeichnungen. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.

ISBN 978-3-440-12384-3

In der breiten Spanne von Vogelbestimmungsbüchern – Zielgruppen reichen von Anfängern bis zu Spezialisten – nimmt der „Svensson" seit der ersten Auflage von 1999 den Spitzenplatz unter den Büchern für letztgenannte Benutzer ein. Selbst erfahrene, weit gereiste Feldornithologen greifen immer wieder zu diesem Werk, das dagegen für Anfänger wegen der großen Zahl von Abbildungen eher zu Verwirrung führen kann. Behandelt werden alle in Europa, Nordafrika und Nahost vorkommenden Arten, auch solche, die nur ausnahmsweise nachgewiesen wurden. Die neue Auflage trägt sowohl neuen Erkenntnissen bei Bestimmungsmerkmalen als auch einigen (aber nicht allen) taxonomischen Neueinstufungen Rechnung. Gerade für die Bestimmung von Unterarten bzw. von inzwischen als eigenständig angesehenen Arten gibt es kein besseres Werk als diese schwedisch-irische Koproduktion. Während die Verbreitungskarten bei Nachdrucken anderer Bestimmungsbücher oft auf einem veralteten Stand verharren, wurden hier Aktualisierungen vorgenommen und damit verschiedene Arealveränderungen berücksichtigt. Erfreulich ist, dass dies 760 Arten umfassende Standardwerk weiterhin für einen günstigen Preis (29,95 €) angeboten wird. V. Dierschke

Singer, D. (211): Was fliegt denn da? Der Fotoband. 346 Vogelarten Europas. – 399 S, 753 Farbfotos, 396 Farbillustrationen, 346 Verbreitungskarten, 29 farbige Symbole, 344 Aufnahmen von Vogelstimmen über TING-Stift. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart..

ISBN978-3-440-12532

Schon wieder ein handliches Taschenbuch über Vögel, alles wie gehabt! So könnte man sagen, zumal im selben Verlag schon sehr ähnliche Bücher erschienen sind (die Verbreitungskarten und Bildtafeln von Eiern wurden wohl direkt übernommen). Aber es gibt eine Neuheit, die sicher noch weiter ausbaufähig ist: zusätzlich zu dem Buch (12,95 €) kann man einen leicht handhabbaren TING-Stift erwerben (34,99 €), der über Computer/Internet aktiviert wird. Der gut mitführbare Stift wird auf ein jedem Vogel zugeordnetes Symbol auf der entsprechenden Buchseite getippt, und schon erklingen Rufe und Gesänge in regelbarer Lausstärke zum direkten Vergleich im Gelände oder auch zum Kennenlernen zu Hause. So ist es recht lohnend, sich diese Neuheit anzuschaffen, mit der man zudem überall Aufmerksamkeit erregt. H. Dierschke

Buecherschau_Tuexenia 31 25.05.11 09:38 Seite 384

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: NS_31

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bücherschau 373-384